

Evangelischer Waldkindergarten

Pädagogische Konzeption, Stand 06/2025



Inhalt

Unser Bild vom Kind – unsere pädagogische Haltung	1
Unsere Pädagogische Arbeit	1
Bildungs- und Entwicklungsfelder	2
Körper	2
Sinneswahrnehmung	2
Sprache.....	3
Denken.....	3
Gefühl, Mitgefühl	4
Sinn, Werte, Religion	4
Eingewöhnung.....	5

Unser Bild vom Kind – unsere pädagogische Haltung

- Wir sehen jedes Kind als einzigartiges Individuum, das von Geburt an neugierig und wissbegierig ist.
- Wir nehmen jedes Kind in seiner Persönlichkeit mit all seinen Stärken und Schwächen an und begleiten es individuell.
- Wir geben den Kindern Raum für ihre Entwicklung, begleiten sie achtsam und unterstützen sie in ihren Lernprozessen.
- Kinder wählen ihre Lerninhalte und -ziele selbst und lernen in ihrem eigenen Tempo.
- Kinder eignen sich Wissen aktiv an und gestalten ihren Bildungsweg eigenständig mit.
- Eine vertrauensvolle, stabile Beziehung ist für uns die Grundlage für Sicherheit, Entwicklung und gemeinsames Miteinander.
- Offenheit und Wertschätzung gegenüber Vielfalt - unabhängig von Aussehen, Herkunft, Religion oder Beeinträchtigung sind feste Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit.

Unsere Pädagogische Arbeit

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen.

Evangelischer Waldkindergarten

Pädagogische Konzeption, Stand 06/2025



Eine weitere Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das Evangelische Profil für Tageseinrichtungen für Kinder in der Evangelischen Landeskirche in Baden.

Wir fördern und begleiten die Kinder in den folgenden Bildungs- und Entwicklungsfeldern:

Bildungs- und Entwicklungsfelder

Körper

Nirgends ist die Bewegungsvielfalt so groß wie im Wald. Die Kinder laufen über unterschiedlichen Boden, versinken fast im Laub oder hüpfen von Stein zu Stein. Sie steigen über Wurzeln, erklimmen Hügel, ziehen sich hoch, rutschen, balancieren, klettern, rennen, schleichen. Bei jedem Schritt lernen sie mehr und mehr ihren Körper kennen und beherrschen, trainieren ihre Muskeln, Gleichgewicht und Ausdauer. Sie lernen ihre Fähigkeiten und ihre Grenzen kennen und entwickeln ein gutes Körpergefühl und eine gesunde Selbsteinschätzung.

Beim Sammeln, Sortieren, Bauen, Flechten von und mit den vielen verschiedenen Materialien, die der Wald uns bietet, ist Feingefühl und Handgeschick erforderlich, was die Kinder durch ihr Tun mehr und mehr erwerben.

Beim Malen, Schneiden, Kneten, Werken usw. übt das Kind seine Feinmotorik.

Im Morgenkreis beim Singen wird die Mundmotorik gefördert, durch Fingerspiele und Bewegungsspiele, die Fein- und Grobmotorik und strukturierte Bewegungsabläufe.

Sinneswahrnehmung

Der Wald bietet Sinneswahrnehmungen in vielfältiger Weise. Das Erleben mit allen Sinnen steht hier im Mittelpunkt. Der Geruch von Moos, Blättern oder frisch gefallenem Regen kann bewusst wahrgenommen werden. Das Spielen mit den verschiedenen Materialien, der rauen Rinde, den piekenden Tannennadeln oder dem spitzen Stein fördert die taktile Wahrnehmung. Die Ruhe des Waldes lädt dazu ein, Geräuschen zu lauschen, sei es das Rauschen des Bachs, der Gesang eines Vogels oder der Wind in den Bäumen. Die innere Ausgeglichenheit und Konzentrationsfähigkeit wird geschult. Der Aufenthalt im Wald bietet unzählige visuelle Anreize. Es werden sich hier kaum zwei identische Dinge finden. Jede Sache ist einzigartig. Hier gilt es genau hinzuschauen, um auch noch das kleinste Schneckenhaus im Laub zu finden, die Haselnuss von der Eichel zu unterscheiden oder Plätze und Wege im Wandel der Jahreszeiten wiederzuerkennen. Die Schärfung der Sinne gibt den Kindern Orientierung, Selbstwahrnehmung und die Möglichkeit ihre Aufmerksamkeit gezielt auszurichten und sich vor Reizüberflutungen zu schützen.

Evangelischer Waldkindergarten

Pädagogische Konzeption, Stand 06/2025



Sprache

- Der Wald ist voller Wörter -

Die freie Natur bietet täglich Sprachanlässe in vielfältiger Weise, beeinflusst von Orten, den aktuellen Themen, den geplanten und ungeplanten Aktivitäten. Sprache kann im Tun erworben werden und die Bedeutung einzelner Worte und Sinnzusammenhänge sind für die Kinder erlebbar.

Bei unserer Arbeit ist es uns wichtig, das Spielen und Forschen der Kinder mit Sprache zu begleiten und mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Wir unterhalten uns über das Erlebte, das Gesehene oder besprechen gemeinsam unsere Vorhaben. Gerne nutzen wir auch die Ruhe des Waldes zum gemeinsamen Philosophieren. Spiele, Lieder und Gespräche im Morgenkreis ermutigen die Kinder, sich auch vor einer größeren Gruppe zu äußern, und wir erproben uns im gegenseitigen Zuhören.

Bilder – und Sachbücher bieten zusätzliche Sprachanregungen.

Denken

Beim Spielen im Wald muss alles selbst "erdacht" werden. Nichts ist vorgefertigt, aber mit etwas Fantasie wird aus der Baumwurzel ein Auto, aus einem Tannenzweig ein Besen. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Worte, wie groß, klein, dick, dünn, schwer, leicht zu lang, zu kurz...werden begriffen im wahrsten Sinne des Wortes und bilden wichtige mathematische Grundlagen.

Wir bauen uns eine Wippe und machen dabei Entdeckungen zur Hebelwirkung. Ständig stellen sich uns neue Aufgaben: Wie bauen wir die Hütte, damit sie richtig hält, wie bekommen wir den schweren Stamm zu unserem Lager, welches Tier hat denn hier gegraben..... Der Wald ist voller Fragen. Er ermutigt die Kinder Antworten zu suchen, mitzudenken und ihr Handeln zu überprüfen. Sie können forschen, begreifen Sinnzusammenhänge und lassen ihrer Neugierde freien Lauf. „Fehlende“ Spielsachen werden selbst erdacht und hergestellt. An unserer Werkbank wird konstruiert und experimentiert, um gewünschte Dinge herzustellen.

Mathematik und Naturwissenschaften begegnen uns überall in unserem Alltag

Wir beobachten, wie das Eis auf unserer Feuertonne nach dem Anzünden schmilzt, zu Wasser wird und dann verdampft. Der neu entstandene Bachlauf nach der langen Regenzeit regt zur Frage an, wo dieses Wasser herkommt, und lässt uns forschen zum Entstehen einer Quelle. Trittsiegel, entdeckte lebende oder auch tote Tiere machen uns neugierig.

Evangelischer Waldkindergarten

Pädagogische Konzeption, Stand 06/2025



Gerne tauschen wir hierüber unser Wissen aus, suchen nach Antworten in unseren Sach- und Wissensbüchern oder überlegen gemeinsam, wen wir zu diesem Thema befragen könnten, wie z.B. befreundete Jäger.

In unseren Bauwagen finden sich zusätzlich einige Experimentierutensilien sowie Puzzles und ausgewählte Gesellschaftsspiele.

Gefühl, Mitgefühl

Freude, Trauer, Angst, Mut, Wut: All das sind Gefühle, die im Wald vielfach erlebt und ausgelebt werden dürfen. Die Kinder spüren ihre Ängste und lernen damit umzugehen. Erfahren, dass Angst nicht zwangsläufig etwas Negatives sein muss, sondern dass es auch ein wichtiges Gefühl sein kann, das uns vor Gefahren schützt. Sie erleben, dass sie aber auch Mut haben dürfen, sich etwas zuzutrauen, etwas Neues zu wagen, und dass Angst und Mut oft sehr eng miteinander verbunden sind. Es ist uns wichtig, die Kinder ihre Gefühle ausleben zu lassen, sie dabei zu begleiten, ihre Gefühle kennenzulernen und sie darin zu unterstützen, mit ihnen umgehen zu lernen: Wie bekomme ich meine Wut unter Kontrolle? Wie gehe ich mit Trauer um? Gefühle dürfen auch geteilt werden: Sich miteinander freuen, gemeinsam den Mut aufbringen, vor Angst zusammenrücken.

Doch nicht jeder empfindet gleich, auch das sind wichtige Erfahrungen. Wir wollen die Kinder dahinführen, die Gefühle der anderen wahrzunehmen, zu respektieren und angemessen darauf zu reagieren. Dies beziehen wir auf alle Lebensformen, die uns im Alltag begleiten und begegnen.

Sinn, Werte, Religion

Wir sind ein evangelischer Kindergarten und legen sehr viel Wert darauf, den Kindern bei unserem sozialen Miteinander die Grundlagen christlicher Werte zu vermitteln. Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, füreinander da sein sind Erfahrungen, die unseren Alltag im Wald täglich begleiten. Beim Bewältigen schwieriger Wegstrecken, gemeinsamen Bauen oder dem Transport größerer Dinge erleben sie immer wieder aufs Neue, dass wir uns gegenseitig brauchen. Sie spüren, dass sie die Hilfe anderer annehmen dürfen und erleben sich in der Rolle Helfer zu sein und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Neben Gebeten und religiösen Liedern beziehen wir das Wirken Jesus durch Erzählen und Nacherleben biblischer Geschichten in unser heutiges Handeln mit ein.

Wir bereiten Gottesdienste vor und feiern sie mit Eltern und Kindern.

Die Natur im Wechsel der Jahreszeiten lässt uns staunen über die Schönheit der Schöpfung Gottes. Sie lässt uns das Heranwachsen einer Pflanze oder die Entwicklung der Tiere erleben, wirft Fragen auf über Leben und Sterben.

Evangelischer Waldkindergarten

Pädagogische Konzeption, Stand 06/2025



Wir achten die Natur mit all ihren Geschöpfen und verstehen uns selbst als Gäste im Wald, die eingeladen sind, an seiner Schönheit teilzuhaben, und uns verpflichten, sie mit Sorgfalt zu behandeln.

Eingewöhnung

Es ist uns wichtig, zeitnah vor Beginn der Eingewöhnungszeit eines Kindes die Eltern zu einem Elternabend und das Kind mit seinen Eltern zum Hospitieren einzuladen.

Diese haben so die Möglichkeit uns im Vorfeld kennenzulernen, ihre Fragen und eventuelle Bedenken zu äußern und, wenn sie möchten, uns etwas über ihr Kind zu erzählen.

Wir arbeiten in der Eingewöhnungsphase angelehnt an das Berliner Modell, abgestimmt an die Bedürfnisse der Kinder und deren Bezugssystem.

Als zeitlichen Rahmen vereinbaren wir im Vorfeld die Zeit von 8.30 Uhr bis 10.00 Uhr.

So haben die Kinder die Möglichkeit sowohl am Freispiel, am Morgenkreis und gemeinsamen Frühstück teilzuhaben. Diese Rituale geben den Kindern zur Anfangszeit einen verlässlichen Rahmen.

Jedes Kind hat einen Haken mit einem Symbol, an den es seinen Rucksack aufhängen kann.

Die Anwesenheit der Eltern ist in den ersten drei Tagen verpflichtend.

Ab dem 4. Tag kann schrittweise damit begonnen werden, dass sich die Eltern über einen kurzen Zeitraum aus dem Kindergarten entfernen. Dieser Zeitraum kann dann von Tag zu Tag verlängert werden.

Bei unserer Eingewöhnung legen wir sehr viel Wert darauf, individuell auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes zu achten und auch eventuelle Ängste und Unsicherheiten von Seiten der Eltern im Blick zu haben.

Die Dauer der Eingewöhnungszeit kann sehr unterschiedlich sein. Einige Kinder besuchen bereits innerhalb der 2. Woche allein den Kindergarten, andere Kinder brauchen hierzu etwas länger. Wichtig ist uns, dass deutlich zu spüren ist, dass die Kinder Vertrauen zu uns aufgebaut haben.